

Praktikumsberichtbericht

1. Sozialpraktikum

Kindergarten Traboch | Hannah Ronner | 2FSB | 2021/2022





Meine Praktikumsstelle

Meine Praktikumsstelle ist der Kindergarten „Animals Kunterbunt“ in Traboch. Die Institution ist in die „Löwengruppe“ und die „Schildkrötengruppe“ mit jeweils 20 Kindern unterteilt. Die meiste Zeit verbrachte ich mit den Kindern aus der Schildkrötengruppe. Da der Kindergarten ein bestimmtes System hat, sind die Kinder am Tag nicht nur in ihrer Gruppe, sondern auch gemischt mit der anderen Gruppe. Das System funktioniert so, dass es vier verschiedene Räume gibt, die bestimmte Schwerpunkte haben, zwischen diesen Räumen dürfen die Kinder frei nach ihren Bedürfnissen wählen, wo sie sich aufhalten möchten. Es stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung: Kreativraum (hier wird gebastelt, mit Naturmaterialien experimentiert und gemalt), Bewegungsraum (kleiner Turnsaal, Turnspiele, klettern), Spielraum (Puppen, Schloss, Tischspiele), Sprachraum (Vorbereitung auf die Schule, Buchstaben, Zahlen). Pro Gruppe gibt es eine Kindergartenpädagogin und eine Kindergartenbetreuerin. Es wird sehr darauf geachtet, respektvoll miteinander umzugehen. Es wird das Lernen von neuen Begriffen sowie das Verstehen und das Ernstnehmen der eigenen Gefühle in den Alltag integriert.



Die Kinder können bis 15 Uhr im Kindergarten bleiben und bekommen auch ein warmes Mittagessen. Am Freitag findet der Waldtag statt. Am Waldtag hält man sich nur drei Stunden im Kindergarten auf, danach spaziert man gemeinsam in den Wald, wo sich die Kinder austoben und mit der Natur auseinandersetzen können.

Ein typischer Tag im Kindergarten war immer freitags, also der „Waldtag“, und begann so, dass ich in die Gruppe hineinging, zuerst alle begrüßte und dann schaute, wo ich mich dazusetzen kann. Meistens habe ich mich in ein Spiel integriert oder wurde sowieso gleich gefragt, ob ich z. B. kneten mitgehen will 😊. Wenn ich merkte, dass ein Kind allein ist oder nicht genau weiß wohin, versuchte ich auch oft ein Gespräch aufzubauen. Das Tratschen mit den Kindern war sowieso immer das Lustigste!

Um 9 Uhr erklang dann ein Signal von der Kindergartenpädagogin und alle sangen das Lied „Morgenkreis“, so wussten alle, dass jetzt aufgeräumt wird und dann musste man sich in den Morgenkreis setzen. Ich räumte mit den Kindern zusammen auf und setzte mich mit ihnen in den Kreis. Im Morgenkreis ging es dann immer um ein aktuelles Thema, zum Beispiel gab es im Herbst eine herbstliche Geschichte über eine Eule. Außerdem waren viele Rituale eingebaut, zum Beispiel sagten wir jedes Mal auf eine andere Art „Guten Morgen“. Nach dem Morgenkreis durften sich



die Kinder zwischen den Räumen aufteilen. Ich schaute mit den Betreuern immer, dass jeder in einem Raum war. Es dauerte nicht lange, dann war es auch schon Zeit für die Jause. Dafür ging es in einen eigenen Raum, wo beide Gruppen zusammen jausneten. Ich saß meistens mit einer Mädelsgruppe zusammen am Tisch. Danach hieß es aufs Klo gehen, anziehen und ab in den Wald. Im Wald spazierte ich auch meistens mit ein paar Kindern mit und integrierte mich in ihre Spiele, die meistens darin bestanden, Zauberstäbe und Zelte zu bauen. Nach einer dreiviertel Stunde ging es auch schon zurück. Dann spielte ich noch draußen mit den Kindern, während sie auf ihre Eltern warteten. Zum Abschluss redete ich oft noch mit der Kindergartenpädagogin aus meiner Gruppe über den Tag, wie es mir ging und was mir aufgefallen ist.

Regelmäßige Tätigkeiten:

- beim Anziehen & Ausziehen helfen
- Hände waschen
- Aufräumen
- Essen/Trinken
- Hilfestellung beim Basteln, Zeichnen...
- auf „auffälligere“ Kinder mehr aufpassen
- Turnspiele



Reflexion

Mir gefällt das Praktikum im Kindergarten sehr gut. Ich habe aufschlussreiche Dinge gelernt, zum Beispiel ist es so wichtig, einfach offen in eine Situation hineinzugehen. Man sollte den Menschen, in diesem Fall den Kindern, das Gefühl geben, sich mit ihnen auseinandersetzen zu wollen. Man merkt sofort, wenn man sich für das Kind interessiert und sich auf die Situation einlässt, lässt es sich auch auf dich ein und dieses Gefühl ist sehr schön. Man merkt, wie fasziniert Kinder von den kleinsten Dingen sind und welche Fantasie sie haben, das bringt einen selbst in eine ganz andere Welt. Natürlich gab es auch Herausforderungen, vor allem am ersten Tag. Man fragt sich, ob die Kinder einen mögen, und hat Sorgen, etwas Falsches zu machen. Aber ich habe schnell verstanden, dass – wie gesagt – wenn man sich den Kindern gegenüber öffnet, sehr viel von ihnen zurückkommt und man eigentlich nicht viel falsch machen kann und wenn doch, lernt man daraus. Eine weitere Herausforderung war für mich ein Kind, das mehr Aufmerksamkeit brauchte. Mir wurde gesagt, ich darf mich gerne mit ihm beschäftigen. Als er dann einmal in einer kritischen Situation war, nahm ich ihn einfach an der Hand und versuchte, ihn da rauszuholen, was auch funktionierte. Ich passte dann oft auf ihn auf, er saß bei mir und ich merkte, wenn man ruhig bleibt und es auch versucht, aus seiner Sicht zu sehen, kann man mit ihm ganz normal umgehen – ich denke, das ist es. Nur weil er „auffälliger“ ist, soll man ihn nicht anders behandeln. Für mich waren diese Momente mit ihm sehr lehrreich, interessant und vor allem schön, weil ich nicht davon ausging, so eine Situation handeln zu können.

Ich besprach diese Situation auch mit der Kindergartenpädagogin und wurde gelobt, was mich sehr freute. Was ich auch sehr wichtig finde, ist dieses Gespräch bzw. das Reflektieren mit einer Betreuerin, so können auch Fragen und Unsicherheiten geklärt werden.

Ich bekam auch positive Rückmeldungen dafür, wie ich auf die Kinder zugegangen bin, ebenso, dass ich im Wald mit ihnen mitgespielt habe. Einer Person, die auch vorhat, ein Praktikum im Kindergarten zu machen, würde ich empfehlen: Sei offen und gehe auf die Kinder zu, mach mit und geh aus deiner Komfortzone hinaus und wenn du Fragen hast, einfach die Kindergartenpädagoginnen ansprechen. Durch diese kleinen Dinge habe ich für mich selbst sehr viel gelernt und kann das aber auch sehr gut in meinem privaten Leben umsetzen, vor allem im Umgang mit meiner kleinen Cousine!

